



Vorlage Stadtparlament

vom 18. August 2009

Nr. 0814

Kinos

Erhöhung Jahresbeitrag und Beitrag an Einbau Kinok in der Lokremise**Antrag**

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der jährliche Betriebsbeitrag für das Kinok wird um CHF 60'000 auf neu CHF 180'000 erhöht.
2. Für die Investitionen des Kinok wird ein Verpflichtungskredit von CHF 250'000 erteilt.

1 Zusammenfassung

Mit dem spartenübergreifenden Kulturzentrum Lokremise eröffnet sich dem Kinok die seit Jahren angestrebte Möglichkeit, von der peripheren Lage an der Grossackerstrasse in St.Fiden ins Stadtzentrum umzuziehen. In seiner über 20jährigen Geschichte hat sich das Kinok als überregionale Plattform für künstlerisch und kulturell anspruchsvolle Filme mit nichtkommerzieller Ausrichtung etabliert. Besondere Schwerpunkte liegen bei der Vermittlung des Schweizer und Ostschweizer Filmschaffens sowie mit Filmklassikern und Filmrarityen bei der Pflege des historischen Erbes des Mediums Film. Eine Spezialität des Kinoks sind ungewöhnliche Aufführungsformen wie Open-Air-Veranstaltungen, Filmnächte und -marathons, Festivals, Kombinationen von Film und Live-Darbietungen etc. Am neuen Standort soll dieses Programm massgeblich ausgebaut werden. Ein besonderes Gewicht wird der Vermittlungsarbeit zukommen: Die Zusammenarbeit mit Schulen wird ausgebaut, und es werden spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren und Seniorinnen geschaffen. Das Kinok ist die einzige Partnerinstitution, welche in der Lokremise täglich mit öffentlichen Veranstaltungen präsent sein wird. Entsprechend wird das Kinok einen entscheidenden Beitrag an die Belebung des neuen Kulturzentrums leisten.



Der neue Standort bedingt grosse Investitionen in die Infrastruktur und der geplante Angebotsausbau ist mit zusätzlichen Kosten verbunden. Gemäss Kantonsratsbeschluss über den Erwerb und Umbau des Kulturzentrums Lokremise vom 24. September 2008, welcher am 30. November 2008 von der Stimmbevölkerung mit grosser Mehrheit gutgeheissen worden ist, trägt der Kanton massgebliche Kosten im Bereich Investitionen. Zudem unterstützt der Kanton neu den Betrieb mit einem jährlichen Beitrag. Um das Vorhaben wie geplant umzusetzen, ist das Kinok jedoch auch auf die Unterstützung der Stadt angewiesen.

2 Ausgangslage

1985 gründeten filmbegeisterte St.Gallerinnen und St.Galler den Verein Kinok mit dem Ziel, künstlerisch und kulturell anspruchsvolle Filme mit nichtkommerzieller Ausrichtung zu zeigen. Seit über 20 Jahren bietet das Kinok qualitativ hochstehenden Studio-, Dokumentar-, Experimental-, Kunst-, Kurz- und Animationsfilmen, Filmen aus Drittweltländern sowie Filmklassikern einen Ort und leistet damit einen wesentlichen Beitrag an die kulturelle Vielfalt im Bereich Film. Ein grosses Augenmerk liegt beim einheimischen Filmschaffen und bei der Pflege des historischen Erbes des Mediums Film. In den Anfängen handelte es sich um ein mobiles Kino; Filme wurden an den unterschiedlichsten Orten, zum Beispiel im Volksbad, im Sittertobel oder im Kehrichtheizkraftwerk gezeigt. Ab November 1985 fand das Kinok im Apollo in St.Fiden einen festen Standort. Seit den ersten mobilen Aufführungen hat sich das Kinok einen Namen gemacht mit ungewöhnlichen Aufführungsformen wie Open-Air's, thematischen Festivals, Film- und Kunstfilmnächten, Filmeinführungen, Diskussionsanlässen etc. Der dezentrale Standort in St.Fiden hat sich im Laufe der Zeit als klarer Nachteil erwiesen. Mit dem Umzug in das spartenübergreifende Kulturzentrum Lokremise bietet sich dem Kinok nun eine hervorragende Entwicklungsmöglichkeit. Der neue Standort macht jedoch beträchtliche Investitionen in die Infrastruktur und die Vorführtechnik notwendig. Der Kanton anerkennt die überregionale Ausstrahlung des Kinok und die Bedeutung, die dieser Institution im Kulturzentrum Lokremise zukommt. Er übernimmt deshalb gemäss Kantonsratsbeschluss über den Erwerb und Umbau des Kulturzentrums Lokremise vom 24. September 2008, welcher in der Abstimmung vom 30. November 2008 von der Stimmbevölkerung mit grosser Mehrheit angenommen wurde, die Kosten für den Einbau des multifunktionalen Kinosaaes sowie für die grundlegende Infrastruktur des Kinobetriebs. Daneben sind jedoch weitere Investitionen notwendig, welche die finanziellen Möglichkeiten des Kinok sprengen. Ferner ist am neuen Standort ein deutlicher Ausbau der bisherigen Tätigkeit vorgesehen. Das Kinok hat deshalb mit Schreiben vom 26. Mai 2009 bei der Stadt ein Gesuch für eine Beteiligung an den Investitionskosten sowie für eine Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrages eingereicht. Aktuell unterstützt die Stadt das Kinok mit einem Jahresbeitrag in der Höhe von CHF 120'000. Der Beitrag wurde zuletzt 2003 um CHF 20'000 erhöht. Neu soll



das Kinok in der Lokremise auch vom Kanton unterstützt werden. Der Kanton plant, das Kinok im zweiten Halbjahr 2010 mit einem Beitrag in der Höhe von CHF 60'000 und ab 2011 mit einem jährlichen Betriebsbeitrag in der Höhe von CHF 120'000 zu unterstützen.

3 Beitrag an die Investitionen in der Lokremise

Das spartenübergreifende Kulturzentrum Lokremise vereint neben dem Kinok die Genossenschaft Konzert und Theater sowie das Kunstmuseum St.Gallen, welches in Zusammenarbeit mit der Kunst Halle St.Gallen und der Stiftung Sitterwerk Kunstaussstellungen in der Lokremise durchführen wird. Der Umbau der Lokremise sieht den Einbau von drei abgeschlossenen Raumeinheiten vor. In einer Einheit wird ein moderner multifunktionaler Kinosaal realisiert. Dieser ermöglicht innovative und ungewöhnliche Formen der Filmvorführung wie zum Beispiel die Kombination von Filmprojekten mit musikalischen Live-Performances. Mit der Rondelle steht dem Kinok die bereits mehrfach bewährte Kulisse für Open-Air-Vorführungen zur Verfügung. Gemäss dem oben erwähnten Kantonsratsbeschluss übernimmt der Kanton neben den allgemeinen Anlage- und Baukosten Investitionen in der Höhe von CHF 395'600 für die Kinobestuhlung sowie Projektions- und Audioanlagen. Daneben fallen weitere Kosten an. Gemäss Schreiben vom 26. Mai 2009 beantragt das Kinok, dass die Stadt für folgende Investitionen und Ausgaben aufkommt:

- 2. Kinoprojektor: Für die Filmprojektion sind zwei Projektionsapparate notwendig, damit beim Wechsel der Filmspulen kein Unterbruch entsteht. Für den ersten Projektor kommt gemäss Kantonsratsbeschluss der Kanton auf. Die Offerte, auf welcher der Kantonsratsbeschluss basiert, sah die Anschaffung eines neuen Projektors sowie die Aufrüstung eines Projektors aus dem jetzigen Bestand des Kinok vor. Neuere Abklärungen haben jedoch ergeben, dass eine solche Aufrüstung technisch kaum zu realisieren ist. Zudem ist der Einsatz von zwei unterschiedlichen Projektoren nicht zweckmässig.
- Bühnenlicht in der Vorzone der Leinwand sowie audiovisuelle Technik und Mikrofon-Anlage für Live-Darbietungen, Vorträge etc.
- elektronisches Kassensystem
- Bar und Foyerausbau

Neben diesen Investitionskosten fallen Kosten für den Umzug und den Rückbau der Kinoräumlichkeiten an der Grossackerstrasse an.



Kostenübersicht gemäss Antrag Kinok:

| | |
|-------------------------------------|--------------------|
| 2. Kinoprojektor | 89'305 CHF |
| Bühnenlicht Vorzone Leinwand | 21'135 CHF |
| AV-Technik und Mikrofonanlage | 53'361 CHF |
| elektronisches Kassensystem | 45'831 CHF |
| Barelement und Foyerausbau | 50'000 CHF |
| Anteil an Umzugs- und Rückbaukosten | 25'368 CHF |
| Total | 285'000 CHF |

Im Zusammenhang mit dem Umzug und Rückbau der jetzigen Kinoräumlichkeiten, der Ausstattung der Bar und der neuen Büroräumlichkeiten im Badhaus, der Neupositionierung (neue Website etc.), der Eröffnung und der 25 Jahre-Jubiläumsfeier fallen weitere Kosten in der Höhe von ca. CHF 75'000 an. Diese Ausgaben wird das Kinok aus bereits getätigten Rückstellungen selbst bestreiten.

4 Zukünftiger Betrieb

Die Aktivitäten des Kinok sollen am neuen Standort massgeblich erweitert werden. Neu werden jährlich über 900 Filmvorführungen stattfinden (2008: 752). Das Profil des Kinok als Plattform für künstlerisch und kulturell anspruchsvolle Filmprogramme mit nichtkommerzieller Ausrichtung wird weiter geschärft. Bereits in der Vergangenheit hat sich das Kinok immer wieder mit ungewöhnlichen Aufführungsformen und thematischen Filmzyklen profiliert; beides soll in der Lokremise weiter ausgebaut werden. Geplant sind zudem verschiedene Festivals. Grossen Raum wird in Zukunft die Vermittlungsarbeit mit Begleitprogrammen, Referaten, Gesprächen mit Regisseurinnen und Regisseuren, Schauspielerinnen und Schauspielern, Diskussionen etc. sowie speziellen Angeboten für Schulen einnehmen.

Dieser Ausbau des Angebots ist ohne zusätzliche Stellenprozente nicht zu bewerkstelligen.

Personalbestand:

| Funktion | Ist-Bestand | Soll-Bestand |
|-----------------------|-------------|--------------|
| Leitung/Programmation | 80 % | 100 % |
| Administration | 50 % | 70 % |
| Technik | 50 % | 80 % |
| Kulturvermittlung | 0% | 30 % |



| | | |
|----------------|-------|-------|
| Operateur* | 80 % | 130 % |
| Bar und Kasse* | 30 % | 60 % |
| Reinigung* | 10 % | 10 % |
| Total | 300 % | 480 % |

* Anstellung im Stundenlohn

Die Personalkosten belaufen sich 2011, im ersten regulären Betriebsjahr in der Lokremise, auf CHF 371'000. Im Vergleich zu anderen Studiokinos wird sich das Kinok auch am neuen Standort durch eine schlanke Betriebsstruktur auszeichnen. So ist die Leitung / Programmation im Kino Xenix in Zürich (1'200 Filmvorführungen pro Jahr) mit 270 Stellenprozenten, beim Filmpodium Zürich (852 Filmvorführungen pro Jahr) mit 190 Stellenprozenten und im Kino im Kunstmuseum in Bern (379 Filmvorführungen pro Jahr) mit 120 Stellenprozenten dotiert. Grundsätzlich ist jedoch anzumerken, dass solche Vergleiche stets problematisch sind, da in den verschiedenen Betrieben teils sehr unterschiedliche Aufgaben unter eine Funktion subsumiert werden.

Die Entlöhnung der Kinok-Mitarbeitenden bewegt sich bis anhin auf einem bescheidenen Niveau. Generell liegen die Entschädigungen tiefer als in vergleichbaren Programmkinos einerseits und in anderen etablierten mittelgrossen Kulturbetrieben der Stadt St.Gallen wie der Kellerbühne oder dem Figurentheater andererseits. Im Zusammenhang mit der Neupositionierung sollen deshalb die Löhne auf das in diesem Bereich übliche Niveau angepasst werden.

Neben den steigenden Personalkosten schlagen vor allem die Kosten für die Nutzung der Lokremise sowie die steigenden Kosten im Bereich der Filmmiete und des Filmtransportes zu Buche:

- Die Kosten für die Nutzung der Lokremise beziehen sich auf den an die Stiftung Lokremise St.Gallen zu leistenden Nutzungsbeitrag. Die Nutzungsbeiträge der Partnerinstitutionen dienen zusammen mit den Einnahmen aus den Vermietungen an Dritte und dem Pachtzins des Gastronomiepartners zur Finanzierung des allgemeinen Grundbetriebs der Lokremise. Dieser umfasst die Kosten für Betriebskoordination, Hauswartung, Versicherungen, Verbrauchsmaterial und gemeinsame Kommunikation sowie die Nebenkosten (Heizung, Strom, Wasser usw.). Die eigentlichen Räume der Lokremise und der Film-Unit mit dem dazugehörigen modernen Kinosaal werden dem Kinok kostenlos vom Kanton zur Verfügung gestellt. Angesichts der zentralen Lage des neuen Standortes, der attraktiven Räumlichkeiten, der hohen Nutzungsintensität und der modernen technischen Infrastruktur des Kinosaals erscheinen die am neueren Standort anfallenden höhe-



ren

In

frastrukturkosten gerechtfertigt.

- Die spezifischen Programmstrukturen von Studiokinos sind generell mit hohen Kosten verbunden, da die Filme aus programmatorischen und technischen Gründen eine deutlich tiefere Laufzeit haben. Im Schnitt zeigt das Kinok einen Film in drei bis acht Vorstellungen. Um die Filmkopien zu schonen, ist bei älteren Filmen die Vorführzahl auf zwei Vorstellungen beschränkt. Entsprechend wird in einem Monat eine grosse Anzahl von verschiedenen Filmen gezeigt. Dies bedeutet nicht nur besondere Anstrengungen bei der Programmierung, sondern auch höhere Kosten für Filmrechte, -miete und -transporte. Besonders kostenintensiv sind sogenannte Filmraritäten, welche angesichts des Programmschwerpunktes „Pflege des historischen Erbes“ einen beträchtlichen Anteil des gesamten Kinok-Programms ausmachen.

Mit der Neupositionierung in der Lokremise soll ein breiteres Publikum angesprochen werden. Entsprechend ist eine moderate Erhöhung des Werbebudgets vorgesehen. Umgekehrt sollen im Rahmen dieses Angebotsausbaus auch die Einnahmen deutlich gesteigert werden. Der Verein Kinok setzt sich das Ziel, die durchschnittliche Besucherzahl pro Film um 25 Prozent von 24 auf 30 Personen zu steigern. Die selbst erwirtschafteten Einnahmen sollen von 2009 bis 2011 um 45 Prozent auf neu 426'000 CHF gesteigert werden.



Aufwand

| | Budget 2009 | Budget 2010 | Budget 2011 |
|---|----------------|----------------|----------------|
| Miete und Nebenkosten | | | |
| Miete St.Fiden (=SF) | 34'000 | 34'000 | 9'000 |
| Nutzung Lokremise (=LK) | | 24'000 | 70'000 |
| Heizkosten und Strom SF | 7'000 | 5'500 | 1'500 |
| Strom LK | | 500 | 2'000 |
| <i>Zwischentotal Miete/NK</i> | <i>41'000</i> | <i>64'000</i> | <i>82'500</i> |
| Personalkosten | | | |
| Leitung / Programmation SF | 60'000 | 30'000 | |
| Leitung / Programmation LK | | 43'000 | 91'000 |
| Administration SF | 35'000 | 18'000 | |
| Administration LK | | 24'000 | 51'000 |
| Technik SF | 40'000 | 20'000 | |
| Technik LK | | 35'000 | 56'000 |
| Vermittlung | | | 18'000 |
| Operateur SF | 40'000 | 35'000 | |
| Operateur LK | | 17'000 | 68'000 |
| Kasse/Bar SF | 15'000 | 5'400 | |
| Kasse/BAR LK | | 6'600 | 27'000 |
| Reinigungsarbeiten | 2'400 | 3'000 | 5'000 |
| Lohnnebenkosten | 33'000 | 48'500 | 55'000 |
| <i>Zwischentotal Personalkosten</i> | <i>225'400</i> | <i>285'500</i> | <i>371'000</i> |
| Kinobetrieb | | | |
| Filmmiete und -transport | 104'000 | 134'000 | 197'000 |
| Bareinkäufe | 12'000 | 22'000 | 30'000 |
| Suisa | 2'000 | 3'000 | 5'000 |
| Diverses (Gerätemiete, Bewilligungen, etc.) | 33'500 | 18'000 | 18'500 |
| Umzugskosten, Einweihungsfest | | 40'000 | 4'000 |
| <i>Zwischentotal Kinobetrieb</i> | <i>151'500</i> | <i>217'000</i> | <i>254'500</i> |
| Werbung | | | |
| Druck/Honorar Programm | 40'000 | 48'000 | 52'000 |
| Versand | 8'000 | 8'000 | 9'000 |
| Website (Neugestaltung 2010) | 2'000 | 15'000 | 4'000 |
| Inserate | 12'000 | 18'000 | 18'000 |
| <i>Zwischentotal Werbung</i> | <i>62'000</i> | <i>89'000</i> | <i>83'000</i> |
| Büroaufwand | 13'100 | 22'500 | 20'500 |
| Reisespesen (Filmessen etc.) | 7'000 | 8'000 | 8'000 |
| Total Betriebsaufwand | 500'000 | 686'000 | 819'500 |



Ertrag

| | Budget 2009 | Budget 2010 | Budget 2011 |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Einnahmen Kino | | | |
| Kinoeintritte SF | 177'000 | 145'000 | |
| Kinoeintritte LK | | 80'000 | 324'000 |
| Veranstaltungen, Verleih etc. | 13'000 | 10'000 | 10'000 |
| Mietentschädigung LK | | | 5'000 |
| Bareinnahmen | 25'000 | 40'000 | 54'000 |
| Werbeeinnahmen | 20'000 | 28'000 | 32'000 |
| Zinsen | 2'000 | | |
| <i>Zwischentotal Einnahmen Kino</i> | <i>237'000</i> | <i>303'000</i> | <i>425'000</i> |
| Subventionen/ Beiträge | | | |
| Stadt St.Gallen | 120'000 | 135'000 | 180'000 |
| Kanton St.Gallen | | 60'000 | 120'000 |
| Aide Success, BAK etc. | 23'000 | 23'000 | 23'000 |
| Rücklagen Kinok | | 75'000 | |
| Stiftungen und Sponsoren | 2'000 | 5'000 | 2'000 |
| Lotteriefonds für spezielle Anschaffungen und Archiv | 76'700 | | 15'000 |
| Mitgliederbeiträge | 45'000 | 48'000 | 48'000 |
| Genossenschaftsanteil Mobility | 2'000 | 2'000 | 2'000 |
| Stadt St.Gallen, Anteil an Umzugskosten, Rückbau Kinok | | | |
| <i>Zwischentotal Subvent./Beiträge</i> | <i>268'700</i> | <i>348'000</i> | <i>390'000</i> |
| Ertrag gesamt | 505'700 | 651'000 | 815'000 |

6 Erwägungen

Allgemeine kulturpolitische Überlegungen:

Die Bedeutung des Mediums Film ist im Laufe des 20. Jahrhunderts kontinuierlich gewachsen. Längst hat sich der Film neben Theater/Tanz, der Literatur, der Bildenden Kunst und der Musik als eigenständige Kunstform etabliert. Mit einem Spektrum, das von populären Genres wie Actionfilmen, Science-Fiction-Filmen, Liebesfilmen, Krimifilmen über Dokumentarfilme bis zu Experimentalfilmen reicht, zeichnet sich das Medium über eine grosse Vielfalt aus und erreicht ein breites Publikum. Gerade diese Vielfalt ist jedoch durch grosse Filmproduktionen vor allem aus den USA zusehends in Frage gestellt: Das Filmschaffen kleinerer Länder wie der Schweiz sowie für weniger populäre Filmgenres droht verdrängt zu werden. Dieser Entwicklung versucht unter anderem die Deklaration der UNESCO über die kulturelle Vielfalt Rechnung entgegenzuwirken, welche die Schweiz im Jahr 2008 ratifiziert hat. Für die Erhaltung der Vielfalt im Allgemeinen und die Förderung und Vermittlung des Schweizer



Filmschaffens im Besonderen sind Studio- und Programmkinos mit ihrem Schwerpunkt beim nichtkommerziellen Filmschaffen unabdingbar. Diese von der öffentlichen Hand unterstützten Institutionen stellen sicher, dass die interessierte Öffentlichkeit Zugang zu einem möglichst breiten Spektrum des gegenwärtigen und vergangenen Filmschaffens hat.

Kulturpolitische Überlegungen zum Kinok und dem Kulturzentrum Lokremise:

Der neue Standort im spartenübergreifenden Kulturzentrum Lokremise eröffnet dem Kinok ausgezeichnete Entwicklungschancen. Die Erfahrungen des Kinos im Kunstmuseum in Bern und des Filmpodiums in Biel, welches im Centre PasquArt beheimatet ist, zeigen eindrücklich, dass die Verbindung von Film mit anderen Sparten und insbesondere mit der Bildenden Kunst ausserordentlich produktiv ist. Kooperationen mit den anderen Partnerinnen und Partnern des Kulturzentrums Lokremise ermöglichen es, neue Publikumssegmente anzusprechen. Das Kinok hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Koproduktionen mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern wie Kunstmuseum St.Gallen, dem Kunstmuseum Liechtenstein, der Kunst Halle St.Gallen, dem Sitterwerk, aber auch mit dem Schweizer Tanzfestival Steps und anderen schweizerischen Kulturinstitutionen realisiert. Diese Erfahrungen und das damit verbundene Netzwerk bieten eine überzeugende Basis für den geplanten Programmausbau. Die Aussicht, in der Lokremise eine neue, zentrale Heimat zu finden, sowie das Engagement im Lokremisen-Provisorium haben im Kinok eine beträchtliche Dynamik ausgelöst. Diese schlägt sich sowohl in einem grösseren Angebot wie auch wachsenden Besucherzahlen nieder: Die Zahl der gezeigten Filme wurde auf 686 (2007) bzw. 752 (2008) gesteigert, die Besucherzahlen stiegen 2007 auf 15'351 Personen und 2008 auf 18'023 Personen. Damit konnte das Kinok die durchschnittliche Besucherzahl pro Filmvorführung seit 2006 um 50 Prozent auf aktuell 24 Personen steigern. Das Kinok verfügt damit über einen Leistungsausweis, der sich auch im nationalen Vergleich mit anderen Programmkinos wie dem Kino Xenix oder dem Kino im Kunstmuseum in Bern sehen lassen darf.

Das Kinok misst der Vermittlungsarbeit grosses Gewicht zu. Bereits heute finden regelmässig Einführungen, Diskussionen etc. statt. Dieser Bereich soll massgeblich ausgebaut, und es sollen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen direkt angesprochen werden. Spezielle Bedeutung wird dabei Kindern und Jugendlichen sowie der Gruppe der Seniorinnen und Senioren zukommen. Gemäss den im Kulturkonzept 2009 formulierten Leitsätzen soll das kulturelle Angebot für breite Bevölkerungsschichten zugänglich und die Kulturvermittlung deshalb gefördert und ausgebaut werden. Das Kinok leistet dabei einen wichtigen Beitrag.

Das Kinok bietet jeden Tag mindestens eine Vorstellung an, am Wochenende finden bis zu fünf Vorstellungen statt. Das Kinok ist die Institution im Kulturzentrum Lokremise, welche



täglich ein Angebot bereit stellt. Entsprechend wird das Kinok einen wichtigen Beitrag an die Belebung des neuen Kulturzentrums leisten.

Eine Leistungsvereinbarung, welche das Profil und die Aufgaben des Kinoks in den Bereichen Programmgestaltung, Vermittlung, Wirtschaftlichkeit und Reporting definiert, ist in Arbeit.

Aus diesen Überlegungen ist sowohl ein Beitrag an die Investitionskosten in der Höhe von 250'000 CHF wie auch die Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrages um 60'000 CHF auf neu 180'000 CHF gerechtfertigt. Weil der reguläre Betrieb infolge Umbauarbeiten der Lokremise erst in der zweiten Jahreshälfte starten kann; soll der städtische Betriebsbeitrag für 2010 pro rata um CHF 15'000 auf CHF 135'000 erhöht werden, ab 2011 um CHF 60'000 auf CHF 180'000. In Anbetracht der Rückstellungen, welche das Kinok in den letzten Jahren tätigen konnte, fällt der einmalige Beitrag an die Investitionskosten jedoch etwas geringer aus als beantragt. Die Kosten für Umzug und Rückbau der Räumlichkeiten in St.Fiden sind deshalb vollumfänglich vom Kinok zu tragen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Konto: 2092.36530

